Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **34 (1927)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

hat in dieser Hochburg der Mode den Modeschöpfer nach seinem Glaubensbekenntnis gefragt. Wie würde doch die Antwort lauten? Vielleicht: man ist „modern", wie man um 1830 „romantisch" und um 1890 „Symbolist" war. Der Modernismus ist ein Seelenzustand, ein Suchen nach Originalformen, eine Sympathie für die Geschichte, eine Vorliebe für den Kontrast, denn es gibt mehrere „moderne" Schulen, die den widerstrebendsten Prinzipien huldigen. Wir glauben, daß das Charakteristikum des Modernismus der letzten fünf Jahre das „dekorative Moment" ist. Es gibt aber nicht bloß eine dekorative Kunst in der Mode, sondern mindestens drei: die traditionelle, welche die Gegenwart an die Vergangenheit zu ketten sucht, die irrationelle, „sehr moderne", welche sich, losgelöst von jeder Ueberlieferung, in Vernunftwidrigkeiten gefällt, und endlich die rationalistische Formel, deren absolut neue und zugleich positive Resultate wahrhaft befriedigen können.

Diesem dritten Stadium scheint sich die Pariser Mode zu nähern. Die Createure gehorchen ihrer Fantasie und antworten zugleich dem Bedarf des Konsums; sie kombinieren Fantasie und Nüchternheit zu einem ästhetischen Gesamtbild von ruhigen Linien und gefälligen Farben und schaffen damit jene delikate Atmosphäre, die nur dem geschmackvollen Luxus eigen ist. Sie haben allerdings auch Kollegen, die in Material oder Konfektion das irrationelle Kunstbestreben noch nicht überwunden haben.

Sinnfälliger als in jedem andern Zweig der Mode tritt die Autorität des „Dekorationskünstlers" in der Gewebeproduktion in Erscheinung. Das Gewebe ist auch schön in seinem einfachsten Genre und bedarf nicht unbedingt der fantasievollen Musterung. Der „moderne" Gewebekünstler muß also, wenn er das neue Programm trotzdem durchführen will, die voraussichtlichen Wirkungen lange studieren, denn er baut ein Haus, indem er in gewissem Sinne Architekt, Konstrukteur und Dekorateur zugleich ist.

Manche Erzeugnisse, die für Herbst und Winter maßgebend sein sollen, sind in dem Gedanken geschaffen: einer kunstgewerblichen Idee zu so klarer Wahrhaftigkeit des Ausdrucks zu verhelfen, daß sie zur Erquickung wird. Das ist der Fall bei den vielerlei brochierten Samten. Die Smyrnasamte Argenta in etwa einem Dutzend Farben zeigen in geometrischen Mustern Löckchen aus weißer oder brillierender Seide, die Lucaniasamte lassen zwischen hellen Figuren einen dunklen Grund erscheinen; welcher Art diese Figuren sind, wird auch aus den Beinamen, welche die Lucaniasamte führen, ersichtlich: écossais, ciselé, craquelé usw. Die vorgenannten Gewebe sind Erzeugnisse des Hauses Meyer & Cie. Rodier führt neue Muster seines Kashas vor, der in allen seinen Metamorphosen der Favorit der Wollstoffe bleibt: Piqué Liblikasha, Kasha Chevronné, Kashaeryn, Kashador, Fleurs Kasha usw. Andere Wollstoffe haben je nach ihrer Ornamentierung die verschiedensten Namen: Dallic Ombraia, Velic, Degradecla Bigaric, Pic Segradic, Poplavellaine Ombrecla etc. Diese unvollständige Aufzählung von Namen neu bemusterter Wollstoffe gibt immerhin eine Idee des Reichtums an dekorativen Themen. Das Gleiche gilt für die Bianchini-Seiden, von denen ca. 20 Varietäten existieren.

Was nun das Schneiderprodukt betrifft, so haben wir bereits in unserem letzten Berichte gesagt, daß ein einheitlicher Stil nicht existiert. Was von Neuem inzwischen fertiggestellt worden ist, bestätigt diese Feststellung. Was uns heute besonders interessiert, die Dekoration, wollen wir an einzelnen Modellen vorführen.

Ein Kleid grüner Farbe: eckiges Decolleté, dessen Seiten am Halsansatz durch ein Band mit Schnalle zusammengezogen sind, blusiger Oberteil, in Hüftenhöhe ein Gürtel mit Schnalle allein vorne, unter der der Stoff ein wenig gezogen ist, die untere Partie mäßig weit, reich gefaltet und mit verschieden langen, sehr schmalen Dreiecknähten vom Gürtel bis zum Saum versehen, die den Anblick angesetzter Godets geben. Die Aermel sind normal und schließen eng um das Handgelenk.

Ein Nachmittagskleid aus schwarzem Taffet: kleines, eckiges Decolleté mit schmalen Reversen bis zur Gürtelpartie, ein ziemlich enger Oberteil, dann eine vielfach horizontalgefaltete Gürtelpartie von ansehnlicher Breite (jede Falte ist an der linken Seite außerdem durch einen Knopf markiert), ein nicht gefalteter, enger Rock, der vorne mit zwei schmalen Längsstreifen aus Pelz geziert ist, die oben beim Gürtel beginnen, diesen überqueren und bis zum Saum des Kleides laufen. Die Aermel sind betont eng.

Ein Abendkleid aus roter Seide ist ein enges Futteral, mit vorne rundem, hinten tiefem, spitzem Decolleté, das im Nacken von zwei gekreuzten Bändern überbrückt ist, von denen eines sich in einen langen losen Teil fortsetzt, der nach vorne über die Schulter gelegt wird; auf der andern Achsel sitzt eine sehr große Straußfederpuffe. Von der normalen Taille abwärts ist das Kleid in drei Volants gearbeitet.

Paris wird in diesem Winter den kurzen Paletot für Damen sehen, der das Kleid zu drei Viertel oder vier Fünftel bedeckt. Diese Paletots sind zumeist eng anliegend, tiefer als in normaler Taillenhöhe gegürtet, mit Schalkragen aus Pelz versehen, der sich vorne bis zum Saum fortsetzt, die Taschen sind pelzbesetzt, die Aermel normal und gleichfalls verbrämt. Ist das Kleid glockig, so wird der ganze Mantel gewählt mit ganz glatter Hinterbahn und Faltung vorne, oft auch mit Ziernähten, die von der Achsel und etwas tiefer von der Seite in leichtem Bogen zum untern Saum gehen. Sowohl Schneider wie Kürschner arbeiten neuerdings gerne den Schalkragen in gleichbleibender Breite bis zum Verschlußknopf in der vorderen Mitte.

Hat es im Vorwinter Ensembles von „Drei-Stücken" gegeben, so werden der Kundschaft diesmal solche zu vier Stücken vorgesetzt, die aus Stoffkasak oder Pullower, Rock, kurzer Jacke und Mantel bestehen. Die Kasaks haben lange Aermel, umgeschlagenen kleinen Kragen, Selbstbinder, zwei Taschen oder rundes Decolleté, gesäumt, mit Vorstoß nach unten, schmalem Gürtel, der zu einer seitlichen Masche gebunden wird; der Pullower ist ärmellos, oval decolletiert und wird über einem Herrenhemd mit Krawatte und Manchetten getragen, ist schachgemustert oder zeigt schiefe Quadrate. Der Rock kann breitgefaltet sein, glatt, glockig, plissiert und trägt häufig einen Saum von gleicher Farbe wie die der kontrastfarbigen Jacke. Die Jacke hat überaus einfachen Schnitt, fünf Knöpfe vom Halse weg und Gürtel oder keinen Gürtel, spitzen, langen Ausschnitt und von diesem bis zum Saum sechs eng beisammenstehende Knöpfe. In jedem Falle wieder zwei Taschen. Manchmal ist die Jacke vorne rund geschnitten; dann hat auch der Mantel runde Vorderteile. Der Mantel bietet keine Besonderheit; ein Atelier läßt allerdings ungewohnte Modelle vorführen, Mäntel, die vorne kürzer sind als hinten, Mäntel mit gebauschten Unterärmeln, die um das Handgelenk fest schließen, oder mit Aermeln und unteren Säumen, die mit Wildlederstreifen gegittert sind usw. Die Farbenzusammenstellungen der „Vier-Stücke" sind sehr verschieden.

Die „Ideen" sind es, welche die Pariser Mode vorwärtsführen und trotz mancher Komplikation, speziell in der Farbe, hat man nicht den Eindruck der Konfusion.

Stickerei und Mode.

Einem Stickereifachblatt entnehmen wir folgenden Auszug aus einem „Pariser Modebrief", der an die „Textil-Revue" gerichtet war:

„Das mondänste Pariser Ereignis, der Grand Prix, ist vorbei. Das große Rennen und Wettrennen um die Eleganz, zeigte jedenfalls, daß die Frauen trotz ihrer augenblicklichen Neigung zum sportlichen Anzug absolut nicht auf die femininen Koketterien verzichten. Soviele Spitzenkleider sah man schon lange nicht mehr beisammen. Vor allem St. Galler Spitzen, diese graziösen Schweizer Kunstwerke, waren zu entzückenden, duftigen Modellen verarbeitet worden. Auch Milaneser, Manille- und Venetianische Spitze wurde getragen, aber, wie gesagt, „Saint-Gall" triumphierte. Die hauchartigen Spitzenkompositionen komplettierte eine große Boa aus Straußfeder; denn eine Pariserin bringt es einmal nun nicht fertig, nur im Kleid auszugehen. So rahmt das Gesicht entweder ein Fuchs oder eine Pleureusenkrause ein. Letztere sind sehr en vogue."

Marktberichte

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, 23. August. (Mitgeteilt von der Firma Sulzer, Rudolph & Co., Zürich.) Wenn auch die Umsätze weiter in beschränktem Rahmen bleiben, so zeigte sich in den letzten Tagen doch etwas mehr Nachfrage.

Yokohama: Die tiefen Preise der letzten Woche bewogen die Käufer, hauptsächlich zum Decken von Short-Verkäufen für Amerika stärker einzugreifen. Bei 8000 Ballen Umsätzen innerhalb drei Tagen gelang es den Japanern, ihre Forderpreise ungefähr um Fr. 3.— in die Höhe zu setzen. Zum Schlusse ist der Markt wieder ruhiger auf folgender Basis:

Filatures	1½	13/15	weiß	prompte Verschiffung	Fr. 61.—
„	1	13/15	„	„ „	„ 61.50
„	Extra	13/15	„	„ „	„ 63.—
„	Extra Extra	13/15	„	„ „	„ 68.—
„	Triple Extra	13/15	„	„ „	„ 71.25
„	Triple Extra	13/15	gelb	„ „	„ 68.—
„	Extra Extra	13/15	„	„ „	„ 65.—
„	Extra	13/15	„	„ „	„ 61.25
Tamaito Rose		40/60		„ „	„ 24.—

Der Stock in Yokohama/Kobe ist auf 21,000 Ballen zurückgegangen. Der Kurs hat den verlorenen Boden wieder zurückgewonnen.

Shanghai wies auch während der Berichtswoche wenig Umsätze auf und daher auch wenig Aenderung in den Preisen. Dagegen ist der 4. Monatskurs von 3.26 auf 3.20½ zurückgegangen und die Preise stellen sich nun wie folgt:

Steam Fil. Grand Ex Ex	1er & 2e fil	13/22	auf Lieferung	Fr. 73.50
„ „ Extra Extra	1er & 2e fil	13/22	„ „	„ 67.75
„ „ Extra B	1er & 2e fil	13 22	„ „	Fr. 61.—/65.—
„ „ Extra C	1er & 2e fil	13/22	„ „	„ 58.—/59.75
„ „ Good A	1er & 2e fil	13/22	„ „	Fr. 55.—
Szechuen Fil. best crack		13/15	August-Sept.-Versch.	„ 64.—
Shantung „ good		13/15	„ „ „	„ 59.—
Tsatlées rer. new style Woochum good 1 & 2			„ „ „	„ 43.50
„ „ „ „ Market I 1 & 2			„ „ „	„ 37.50
„ „ „ „ inferior			„ „ „	„ 36.—
„ „ ord. gleich Pegasus 1, 2 & 3			„ „ „	„ 37.75
Tussah Filatures 8 cocons best 1 & 2			„ „ „	„ 31.—

Auf dieser Basis zeigt sich mehr Nachfrage.

Canton: Auch hier zeigte sich mehr Nachfrage in der vergangenen Woche, hauptsächlich von seiten Amerikas. Bei unverändertem Kurse sind auch die Preise unverändert geblieben. Man notiert:

Filatures	Extra	13/15	I.-IV. Ernte	prompte Versch.	Fr. 54.—
„	Petit Extra	13/15	„ „	Aug./Sept.-Versch.	„ 51.—
„	Best I fav.	13/15	„ „	„ „ „	„ 47.25
„	Best I	13/15	III.-IV. „	„ „ „	„ 46.—
„	Best I new style	14/16	III.-IV. „	„ „ „	„ 46.—

Für prompte Ware etwas geringerer Qualität sind Verkäufer etwas zugänglicher als für Kontrakte auf weite Lieferung.

Der Stock ist unverändert.

New-York: Unter dem Einflusse des Aufschlages in Yokohama sind auch hier die Preise ungefähr 3% gestiegen. Dies hat jedoch die Käufer zurückhaltender gemacht und es ist wieder ruhiger.

Kunstseide.

Zürich, 23. August. Die Kunstseidenpreise haben seit dem Vormonat keine Aenderung erfahren. Die führenden Fabriken für Qualitätsware sind gut mit Aufträgen in groben und feinen Titres versehen, besonders von seiten der Seidenstoffweberei ist die Nachfrage eine rege.

Seidenwaren.

Zürich, 23. August. Die letzten Wochen brachten keine nennenswerte Aenderung der allgemeinen Lage. Das Geschäft steht immer noch unter dem Einflusse der Ferienzeit und die weitere Entwicklung muß vorerst abgewartet werden. Es läßt sich aber doch feststellen, daß die Aussichten für die nähere Zukunft nicht ungünstig sind. In der Zwischenzeit ist die Fabrik mit der Ausführung der laufenden Aufträge beschäftigt und kann weiterhin den Betrieb voll aufrecht erhalten.

Lyon, 24. August. Seidenstoffmarkt: Auch dieser Monat kann nicht zu den guten gezählt werden; denn die allgemeine Lage des Seidenmarktes hat sich nur wenig geändert. Zwar ist ein leichtes Anziehen der Geschäfte zu beachten, doch hindert speziell das anhaltend schlechte Wetter einen flotten Verkauf der Nouveautés.

Nach langen Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich ist endlich ein neuer Zolltarif zwischen den beiden Ländern zustandegekommen und können ab 6. September 1927 die Seidenwaren wieder zum Spezialtarif nach Deutschland eingeführt werden. Auf ganzseidene Artikel tritt sogar eine Reduktion des alten Zollsatzes ein. Somit hat Lyon vollauf zu tun, um endlich die großen Aufträge, welche in den letzten Monaten in den Neuheiten getätigt worden sind, auszuführen und werden diese Sendungen in Deutschland mit Sehnsucht erwartet, konnte man doch während zwei Monaten nichts spedieren.

Einer großen Nachfrage erfreuen sich die Velours unis und Velours façonnés und wird als Neuheit der Velours transparent angeboten. In diesen Artikeln ist Lyon ganz enorm beschäftigt und verlangen die betreffenden Fabrikanten lange Lieferzeiten.

Die Kunstseiden-Stoffe erfreuen sich einer regen Nachfrage und werden speziell die Tissus Kunstseide mit Baumwolle vermischt, vorgezogen, da dieselben im Preis bedeutend billiger sind, als aus reiner Kunstseide. Die Preise der Kunstseide haben sich schon zweimal geändert und zwar trat die letzte Erhöhung erst vor zwei Wochen ein.

Für Rohseiden wurden zuletzt notiert:

Grège Italie	grand exquis	11/13	350	frs.
„ „	extra	12/16	320–330	„
„ „	réaline	12/16	260–270	„
„ Syrie	extra	9 11	310	„
„ „	2e ordre	11/13	280	„
Organsins Cévennes	1er ordre	20 22	365	„
„	Italie extra	20/22	380	„
„ Syrie	1er ordre	20/22	345	„
Trames France	extra	26 28	360	„

C. M.

Baumwolle und Garne.

Manchester, 22. August. Das wichtigste Ereignis dieses Monats bildete wohl die Veröffentlichung des ersten offiziellen Büroberichtes. Die unerwartet niedrige Schätzung hatte die Weltmärkte arg erschüttert und die Preise rapid ins Steigen gebracht. Diese Ereignisse haben die Situation für die Fabrikanten nicht leicht gemacht, denn für sie war es sehr schwierig ihre Preise festzusetzen. Die Aufträge kamen demzufolge sehr karg ein und es wird behauptet, der Geschäftsgang jener Woche sei sehr schlecht gewesen.

Die letzte Woche war für Lancashire wieder etwas zuversichtlicher, denn es zeigten sich doch gewisse Anzeichen, daß an verschiedenen Orten eine ersichtliche Aengstlichkeit vor noch höheren Preisen besteht, und, obschon die Aussichten für die nächste Zukunft in Hinsicht des Preises der Baumwolle, als auch der Tuchnachfrage unsicher sind, setzten etwas spekulative Käufe aus Indien ein. Die Preissteigerungen vor ca. 14 Tagen waren für Ueberseeländer zu rasch erfolgt; doch die eingehenden Offerten verbessern sich zusehends. Besonders dhooties und light whites scheinen für Oktober-November-Dezember-Lieferungen gesucht zu sein. Bereits sind 1—2 größere Aufträge gebucht worden und andere stehen vor dem Abschluß. Es ist ja sehr wohl möglich, daß gewisse Häuser, die eine Beschäftigung ihrer Spindeln sehr nötig haben, gegenüber den ersten Preiskotierungen, etwelche Konzessionen gemacht haben. In andern Artikeln gingen nur spärliche Aufträge ein. Der ferne Osten hat ebenfalls nur sehr kleinen Anteil am hiesigen Handel. Die neuesten Ereignisse in China mit dem weitern Fall der Silberwährung, sind auch nicht dazu angetan, die Situation zu verbessern. Die Nachfrage aus Südamerika und dem Kontinent war etwas besser; der Inlandmarkt war ruhig.

Der Garnmarkt wird im allgemeinen als fest bezeichnet. Die Yarn Association übt gegenüber ihren Mitgliedern alle Strenge, so wurde z. B. letzte Woche eine Firma mit £ 300 bestraft, da sie unter den Minimalpreisen verkaufte. J. L.

Liverpool, 22. August. Die unerwartet niedrige offizielle Ernteschätzung hat dem Baumwollmarkt einen ganz andern Anstrich gegeben, nicht nur inbezug auf die Ernteaussichten, sondern auch in der allgemeinen Situation. Gemäß den durchschnittlichen, authentischen Privatberichten, wurde eine Ernteschätzung von 14,500,000 Ballen erwartet. Die offiziellen Zahlen mit nur 13,492,000 Ballen kamen deshalb als eine vollkommene Ueberraschung. Die Preise auf dem Terminmarkt in Liverpool zeigten nach Erhalt der Publikation einen scharfen Anstieg von 1 d per Pfund, welcher am folgenden Morgen noch um 60 Punkte ergänzt wurde. Die New Yorker Börse wurde gezwungen vorzeitig zu schließen, nachdem die Maximalsteigerung von 200 Punkten (die dort an einem Tag zugelassen wird) erreicht worden ist. Demzufolge wurden ungewöhnlich große Kaufaufträge auf Amerikas Rechnung nach Liverpool beordert, was wiederum die Steigerung verstärkte. In Alexandrien standen an jenem Dienstag die Preise der Sakellaridis ebenfalls, einmal 510 Punkte über den Schlußpreisen des vorherigen Montags! In den darauffolgenden Tagen setzte allerdings eine Reaktion ein. Die letzten Tage brachten äußerst scharfe Preisschwankungen, welche mit einem festen Unterton abschlossen. Es haben erneut Käufe eingesetzt auf spekulative Rechnung, wie auch seitens der Verbrauchszentren.

Der Grund dieser erneuten Festigkeit ist in den ungewöhnlich großen Schäden des Kapselkäfers zu suchen. Ein authentisches, privates Telegramm bestätigt, daß der Schädling sich rasch aus-

breitet. Die voraussichtliche Folge auf die Ernte zeigt sich am besten in der Tendenz der Privatschätzungen, ihre Annahmen zu reduzieren. Das Watkin's Bureau, z. B. reduzierte seine Schätzung in den letzten Tagen von 14,500,000 Ballen auf 13,524,000 Ballen. Alle Faktoren in Betracht ziehend, läßt sich die seriöse Position nicht verleugnen und auch die jetzigen Witterungsverhältnisse tragen zu einer Verbesserung der Lage nicht bei.

Der ägyptische Markt ist ungefähr den Bewegungen der amerikanischen Baumwolle gefolgt. Die klimatischen Verhältnisse sind günstig und alle Gefahren von Wassermangel sind vorüber.

Einige Notierungen in American Futures:

3. August		10. August	20. August
9.08	August	10.24	10.58
9.22	Oktober	10.40	10.65
9.33	Dezember	10.50	10.73
9.41	Februar	10.55	10.76
	Egyptian Futures:		
17.30	August	19.22	18.95
17.31	Oktober	19.32	19.20
17.28	Dezember	19.29	19.28
17.23	Februar	19.24	19.27

J. L.

Zürich, 25. August. (Mitgeteilt von der Firma Obrist & Braendlin, Zürich.) Ende Juli und Anfang August folgte der raschen Hausse des Vormonats eine scharfe Baissereaktion. Die Preise für amerikanische Baumwolle fielen um ca. 1½ Cents. Da brachte der 8. August den ersten Bericht des Bureau of Agriculture mit einer Ernteschätzung von nur 13,492,000 Ballen gegen 15,621,000 zur gleichen Zeit des Vorjahres. New-York reagierte mit einem Aufschlag von nahezu 200 Punkten. Seither ist der Markt trotz gelegentlichen Reaktionen, unter dem Einflusse ebenfalls reduzierter privater Ernteschätzungen, sowie auf Klagen über große Schäden durch den Kapselkäfer, sehr fest geblieben, sodaß wir heute um mehr denn 4 Cents höher stehen als am 6. August.

New-York notierte:

Kontrakt	Sept.	Jan.	Juli
1. August	18.17	18 58	19.07
6. „	16.95	17.45	17.85
8. „	18.80	19.31	19.85
15. „	18.96	19.47	19.81
24. „	21.34	21.73	21.75

Obwohl das Geschäft seit dem genannten Büroberichte lebhafter wurde, ist es der Louisiana-Spinnerei nicht möglich gewesen, die Garnpreise mit den Rohstoffaufschlägen in Einklang zu bringen. Der Beschäftigungsgrad der Grobspinnerei, Grob-, Roh- und Buntwebereien weist gegenüber dem letzten Bericht keine wesentlichen Veränderungen auf.

Man notierte für

Ia. Louisiana-Garn cardiert

	No. 20/1	No. 40/1 engl.
Ende Juli	ca. Fr. 3.90 4.10	4.50/4.70
Anfang August	„ „ 3.80 4.—	4.40 4.60
Mitte „	„ „ 3.90/4.10	4.50/4.70
26. August	„ „ 4.10 4.20	4.70/4.90

Alexandrien hatte im Monat Juli eine so starke Hausse zu melden gehabt, daß der Markt anfangs August unter dem Eindruck der schwächeren New-Yorker Notierungen um 4½ Taler zurückging. Am 9. August wurde die ganze Einbuße mit einem Schlage wieder eingeholt. Seither ist der dortige Markt trotz der festen Tendenz der amerikanischen Märkte höchstens stabil geblieben. Die Erntestandsnachrichten aus Aegypten sind gut und der Uebertrag an alter Ernte erheblich größer als letztes Jahr. Ohne die Festigkeit des amerikanischen Marktes, die hier wesentlich in höheren Preisen für Oberägyptische zur Geltung kommt, könnte sich Alexandrien kaum auf der erreichten Basis behaupten.

Alexandrien notierte:

	Sakellaridis November Kontr.	Ashmouni Okt. Kontr.
1. August	36.18	26 53
6. „	34.84	25.43
9. „	39.35	28.85
15. „	37.73	27.42
24. „	39.20	29.—

Unter dem Eindruck der festen Baumwollmärkte hat die Feinzwirnerei und Feinweberei teilweise etwas höhere Preise bezahlt und auch ihrerseits durchgedrückt. Immerhin stehen diese Preise immer noch unter den Tagesnotierungen. Der Auftragsbestand ist bei Feinspinnerei, Feinzwirnerei und Feinweberei fast durchwegs recht befriedigend.

Man notierte für:

	Maco cardiert 60/1	Maco peigniert 60/1
Anfang August	ca. Fr. 6.50/6.80	7.50/8.10 per kg.
Ende „	„ „ 6.90/7.20	7.90/8.50 „ „

	Sakellaridis peigniert No. 80/1
Anfang August	ca. Fr. 10.50/11.25
Ende „	„ „ 11.—/11.50

Zwirne.

ca. Fr. per Bund à 10 lbs.

	Maco cardiert No. 60/2	Maco peigniert No. 60/2 gas. soft
26. Aug.	ca. Fr. 44.—	48.—

	Sakellaridis peigniert 80/2	100/2 gasiert soft
26. August	ca. Fr. 62.—	70.—

Firmen-Nachrichten

(Auszug aus dem schweizerischen Handelsregister.)

Baumwollspinnerei St. Ingbert A.-G. Zürich, in Zürich. Als weitere Verwaltungsratsmitglieder wurden neu gewählt: Rudolf Honegger, von Rüti, in Thalwil, und Joseph Manzinali, von Zürich, in Zürich, beide Geschäftsführer. Die Genannten führen in der Eigenschaft als Geschäftsführer wie bisher Einzelunterschrift.

Neue Schweizerische Kattundruckerei, in Richterswil. Der Verwaltungsrat dieser Aktiengesellschaft hat zu Kollektivprokuristen ernannt: Hermann Ebner, aus Deutschland, und Albert Lang, von Schaffhausen, beide in Richterswil. Die beiden Genannten zeichnen je mit einem Direktor oder Prokuristen der Firma kollektiv.

Inhaber der Firma **Ernst Lindenmann,** in Zollikon, ist Ernst Lindenmann-Bachofner, von Zürich, in Zürich 6. Handel in Krawattenstoffen. Bahnhofstr. 53, ab 1. Juli 1927 in Zürich 6, Stolzestraße 20. Diese Firma übernimmt die Aktiven und Passiven der bisherigen Firma „R. Weber-Oberli" in Zollikon.

Unter der Firma **Textil-Vertretungen A.-G. (Représentations Textiles S. A.)** hat sich, mit Sitz in Zürich und auf unbestimmte Dauer eine Aktiengesellschaft gebildet. Das Aktienkapital beträgt Fr. 20,000. Der aus 1—5 Mitgliedern bestehende Verwaltungsrat vertritt die Gesellschaft nach außen. Einziger Verwaltungsrat ist zurzeit: Gustav Loewensberg, Kaufmann, von und in Zürich. Derselbe führt Einzelunterschrift namens der Gesellschaft. Geschäftslokal: Freigutstraße 12.

Walter Paul Schlaepfer, in Zürich 6, und Adolf Jakob Schlaepfer, in und beide von Herisau, haben unter der Firma **Schlaepfer & Co.,** in Zürich 1, eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juli 1927 ihren Anfang nahm. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Walter Paul Schlaepfer und Kommanditär ist Adolf Jakob Schlaepfer, mit dem Betrage von Fr. 10,000. Textil-Agentur und Kommission, Usteristr. 5.

Emil Bollag, von Oberendingen (Aargau), in Zürich 8, und Otto Schätti, von Oetwil a. S. und Bubikon, in Bubikon, haben unter der Firma **Bollag & Schätti,** in Zürich 8, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juli 1927 ihren Anfang nahm. Handel in Rohbaumwolle und Baumwollabfällen und Linters. Tuggenerstr. 3.

Unter der Firma **Robert Schmid's Sohn Aktiengesellschaft** hat sich, mit Sitz in Gattikon/Thalwil, auf unbestimmte Dauer am 22. Juli 1927 eine Aktiengesellschaft gebildet. Ihr Zweck ist die Uebernahme und der Weiterbetrieb der bisher unter der Firma „Robert Schmid's Sohn" in Gattikon betriebenen Wollweberei. Das Aktienkapital beträgt 1,250,000 Fr. Der Verwaltungsrat besteht zurzeit aus: Witwe Mathilde Schmid geb. Ringler, in Gattikon/Thalwil; Robert Beck, Kaufmann, in Baar, und Dr. Fritz Kind, Jurist, in Oberrieden. Als Direktor ist bestellt: Gottlieb Steiner, in Langnau a. A. Prokura ist erteilt an Albert Schrag, in Gattikon.

Seidenstoffwebereien vormals Gebrüder Näf A.-G., in Zürich. Der Verwaltungsrat hat zwei weitere Einzelprokuren erteilt an Michael Meyer und Albert Furrer, beide in Zürich.

Spinn- und Webstoff A.-G., in Zürich. Als weiteres Mitglied und zugleich Präsident des Verwaltungsrates wurde gewählt: Hermann Daetwyler, Fabrikant, in Zofingen. Demselben ist Einzelunterschrift erteilt. Das bisherige (ebenfalls zeichnungsberechtigte) Verwaltungsratsmitglied Carl Bollschweiler ist als Vizepräsident gewählt. Das Verwaltungsratsmitglied Paul Rudolf Pfrunder, in Köln a. Rh., führt wie bisher Einzelunterschrift.